Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 144. Montags den 5. Dezember 1825.

Bekanntmachung.

Nach §. 14. der wegen Vertheilung der Staats-Schuldschein-Prämien erlassenen Bekanntmachung vom 24. August 1820, soll der Ueberschuß, welcher sich durch das Disconto-Geschäft und die anderweitigen Zins-Erträge des Prämien-Fonds gebildet hat, nach Abzug der Verwaltungskosten und der unvorhergesehenen Ausfälle vor der letzten Ziehung von uns festgestellt, den 17,000 niedrigsten Prämien dieser Ziehung zugeschlagen, und außer den vorgedachten planmäßigen Prämien noch als ein extraordinairer Gewinn zu 17,000 gleichen Theilen vertheilt werden.

In Folge dieser Bestimmung ist, da die 10te und letzte Ziehung am 2. Januar k. J. beginnt, die Rechnung des Prämien-Fonds von uns durchgesehen und festgestellt worden.

Die Einnahme beträgt darnach:

1) Dreißig pro Cent auf die ausgegebenen 30 Millionen Thaler Prämien Staats-Schuldscheine	9,000,000 rtlr. — sgl.
2) die durch die Zehn Ziehungen auf die größern Prämien eingehenden 3 Millionen Thaler Staats-Schuldscheine zum planmäßigen Cours von 70 pro Cent.	2,100,000 " — "
3) an Gewinn von den verkauften vorstehenden Staats-Schuldscheinen, von erkauften und wieder verkauften Prämien-Staats-Schuldscheine und an Zinsen nach Abzug der Einrichtungs-, Ziehungs- und Verwaltungs-Kosten und Ausfälle	1,189,633 " 10 "
zusammen	12,289,633 rtlr. 10 sgl.

Die Ausgabe:

An Prämien von den 10 Ziehungen	11,164,800 " — "
Mithin verbleibt ein Ueberschuß von	1,124,833 rtlr. 10 sgl.
welcher auf jede der 17,000 niedrigsten Prämien der letzten Ziehung zu vertheilen ist.	66 rtlr. 5 sgl.
Es wird demnach jeder dieser 17,000 Prämien-Gewinne nach Zurechnung des planmäßigen Betrages von	20 " — "
überhaupt	86 rtlr. 5 sgl.

betragen, und die Zahlung 2 Monat nach der beendigten letzten Ziehung also vom 15. März künftigen Jahres bis zum 1. Jan. 1827 durch die damit beauftragten Kassen und Handlungs-Häuser in gewöhnlicher Art gegen Zurücklieferung der Prämien-Scheine und Vorzeigung der dazu gehörigen

Staats-Schuldscheine erfolgen, welches den Interessenten zu ihrer Nachricht hierdurch bekannt gemacht wird. Berlin den 21. November 1825.

Königliche Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuldscheine.

(gez.) Rother. Kayser. Wollny. Bielitz.

Deputirter der Unternehmer: (gez.) W. C. Benecke.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Die große Menge der Hülfsbedürftigen, welche beim Eintritt der rauhen Jahreszeit an dem nothwendigsten Bedürfnisse: Bekleidung, Mangel leiden, besonders aber die große Anzahl der Kinder, welche die Armen-Schulen besuchen und deren Eltern nicht im Stande sind, sie mit hinlänglicher Bekleidung zu versehen, veranlasset uns, die Wohlthätigkeit unserer wohlhabenden Mitbürger, und hoffentlich nicht ohne Erfolg, in Anspruch zu nehmen.

Wir bitten dieselben daher so ergebenst als dringend, ihre alten abgelegten Kleidungsstücke, Hemden, Stiefeln und Schuhe, so geringe selbige auch in eines jeden Haushaltung scheinen mögen, als eine milde Gabe in das hiesige Armenhaus zu schicken, woselbst Herr Buchhalter Schiller das Ueberschickte in unserm Auftrage dankbar gegen Quittung in Empfang nehmen wird. Breslau den 26sten November 1825.

Die Armen-Direction.

Berlin, vom 1. Dezember.

Se. Majestät der König haben den Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungs-Kammer und Director der General-Kontrolle, wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath von Ladenberg zum wirklichen Geheimen-Rath mit dem Prädikat „Excellenz" zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Bei der am 28sten d. M. beendigten Ziehung der 5ten Klasse 52ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf Nr. 60330 nach Liegnitz bei Leitgebel; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 18936 nach Glogau bei Fränckel; 1 Gewinn von 1500 Thlr. auf Nr. 74882 in Berlin bei Seeger; 18 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 406 10808 11803 25468 28520 29551 40156 40495 50161 52776 58165 59380 60635 72112 72660 73027 79052 und 85506; in Berlin 3mal bei Burg, bei Goldschmidt, bei Gronau, bei M. Moser, bei Richter und bei Seeger, nach Brandenburg bei Lazarus, Danzig bei Notzoll, Elberfeld bei Benoit, Frankfurt bei Bassewitz, Halberstadt bei Pieper, Halle bei Lehmann, Nordhausen bei Schlichtweg, Schweidnitz bei Gebhardt, Alt-Strelitz bei Löwenberg und nach Wesel bei Richter; 13 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4706 6130 17483 22051 43199 44708 46006 54984 61650 72340 77656 79849 und 82402 in Berlin bei Burg und bei M. Moser, nach Breslau bei J. Holschau jun., bei Schreiber und bei Stern, Crossen bei Müller, Düsseldorf bei Spatz, Halle bei Lehmann, Jauer bei Gürtler, Königsberg in Pr. bei Borchardt, Minden bei Wolffers, Paderborn bei Bachrach und nach Solingen bei Arnst; 35 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 5224 7031 7856 11552 11928 13821 14905 15923 16676 17936 18038 18526 18963 20301 23869 25492 31034 34996 35283 36974 38707 39507 46682 47361 54621 59630 61493 61663 64449 66703 70802 76775 81672 81714 und 86465.

Sternberg, vom 20. November.

Nach 3tägiger Dauer wurde heute früh der diesjährige Landtag, der in mehrfacher Hinsicht interessant war, durch Bekanntmachung der Landtagsabschiede geschlossen. Die Stände haben für die außerordentlichen Staats-Ausgaben drei Contributions-Edikte bewilligt, deren jedes ungefähr 75,000 Rthlr. in N. zwei Drittel einträgt, und außerdem noch ein viertes, das nämlich, was im Jahre 1823 auf 5 Jahre bewilligt wurde, um die zum Unterhalt des Bundes-Contingents erforderlichen Kosten zu decken. Dagegen haben die Stände den mit einer englischen Gesellschaft, unter Vorbehalt Landesherrlicher Genehmigung, abgeschlossenen Contract, wegen Mac-Adamisirung einer Strecke von 60 Meilen, nicht genehmigt; jedoch dabei anerkannt, daß ein, den Bedürfnissen und Kräften des Landes entsprechender, auf mehrere Jahre vertheilter Chaussee-Bau nicht anders als vortheilhaft seyn

könnte. Die Stände haben zugleich ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, auf weitere Unterhandlungen wegen der Art und Weise des vorzunehmenden Straßen-Baues, der Landstrecken, wo es am nöthigsten sey, der Ausführungs-Weise, der Erhebungs-Art und des Tarifs des Chausseegeldes einzuhegen. — Ferner haben die Stände auch die vorgeschlagene Auflage auf eine große Anzahl von Einfuhr-Artikeln abgelehnt; ihrerseits aber, zur Aufhülfe der Industrie und des Verkehrs, die Errichtung von Gewerbschulen und Befreiung des Ausfuhrhandels empfohlen. Es ergiebt sich gewissermaaßen von selbst, daß nach dieser Ansicht auch der Vorschlag einer allgemeinen Salz-Enquotirung, zur Unterstützung der Saline zu Sülz, nicht beifällig aufgenommen werden konnte. Die in Antrag gebrachte Prinzessinsteuer wurde ebenfalls nicht angenommen, weil im Landesvergleich nur für die Prinzessinnen Töchter regierender Landesherren die Leistung einer solchen Steuer festgesetzt ist; doch beschieden sich die Stände, die Sache nicht auf ihre alleinige Ansicht ankommen zu lassen, und erklärten: man solle es der Entscheidung eines inländischen oder auswärtigen höhern Justizhofes anheimstellen, ob unter dem Ausdrucke „Töchter" auch, wie die Regierung meinte, Enkelinnen zu verstehen seyen. Am wenigsten hätte man die Verwerfung des Antrages, wegen der Verlegung des Trinitatis-Termins, erwarten sollen, theils weil dieselbe für den Landgutsbesitzer in mehrerer Hinsicht vortheilhaft erscheint, theils weil die Stände selbst sie früher in Anregung gebracht haben. Der Vorschlag, wegen einer verbesserten Einrichtung des Stadtpfandbuchwesens, konnte wegen der Wichtigkeit und des Umfangs des Gegenstandes auf diesem Landtage nicht ganz erledigt werden. Bei dem nächsten soll desfalls ein commissarisch ausgearbeiteter Gesetz-Entwurf vorgelegt werden. — Von den Anträgen des engern Ausschusses der Stände war der wegen Aufhebung des allgemeinen Indults bei Weitem der wichtigste. Es wurde festgesetzt, denselben mit dem Trinitatis-Termin des Jahres 1828 aufhören zu lassen.

Wien, vom 24. November.

Der Kämmerer und Besitzer der Herrschaft Straßnitz in Mähren, Graf von Magnis, von dessen rühmlichen Unternehmen, der in dieser Provinz erbauten ersten Kettenbrücke wir schon früher Erwähnung gemacht haben, hat sein gemeinnütziges Bestreben, das Eisen zweckmäßig zu verwenden, durch ein im Laufe dieses Jahres zu Stande gebrachtes, nicht minder interessantes Unternehmen neuerlich bethätiget. Es ist dies die Aufführung eines absolut Feuerfesten neuen Wohngebäudes, bei welchem durchaus alles Holzwerk vermieden, das somit ganz eingewölbt, und statt des gewöhnlichen Holzdachstuhles mit einem, nach einem neuen Prinzip von Schmiedeeisen verfertigten, niedrigen Hängedach in der Form eines Schopfdaches versehen, und mit gewöhnlichen Dachziegeln eingedeckt ist. Das Gebäude hat 63 Fuß Länge, 33 Fuß Breite, und zur Herstellung des ganzen Daches wurden nur 32 Centner Schmiedeeisen verwendet. Außer dem unschätzbaren Vortheil der vollkommnen Feuersicherheit, gewährt diese neue Eindeckungsart unter mehreren andern auch noch die wesentlichen Vortheile einer fast immer währenden Dauer, der Unwandelbarkeit des Werth's des Bedachungs-Materials, und einer besondern Leichtigkeit, da sie wenigstens neunmal leichter als die gewöhnlichen Dächer sind. — Bei allen diesen Vorzügen kommen dergleichen Eisendächer im ungünstigsten Falle kaum noch einmal so theuer, im vortheilhaftesten Falle aber, wenn Mittel- und Scheidemauern in den Gebäuden vorhanden sind, und Feuermauern aufgeführt werden, selbst wohlfeiler als gewöhnliche Holzdächer zu stehen.

München, vom 24. November.

Da das konstitutionelle Edict über die Freiheit der Presse und des Buchhandels (3te Beilage zu der Verfassungs-Urkunde des Königreichs Baiern) im zweiten Paragraph nur für die politischen Zeitungen und periodischen Schriften, politischen oder statistischen Inhalts, die Censur verordnet, so haben Se. Majestät der König die seit dem Jahre 1803 für die zu München erscheinenden nicht politischen Blätter gleichfalls anbefohlene Censur, in der Voraussetzung, daß die Herausgeber derselben sich innerhalb der Schranken einer anständigen Freimüthigkeit bewegen werden, wofür sie ohnehin verantwortlich bleiben — wieder allergnädigst aufzuheben geruht. — Die Berathungskom-

missionfür den Staatshaushalt war gestern wieder unter Sr. Maj. des Königs Vorsitze, über 5 Stunden versammelt.

Mainz, vom 23. November.

Der Herr Obrist Gustavsson, der mit dem verstorbenen Buchhändler Brockhaus in Leipzig, Verleger der Zeitschrift: „Die Zeitgenossen" wegen einem in genanntem Zeitblatte enthaltenen, von L. F. v. M. verfaßten und ihn betreffenden Artikel einen Prozeß führte, hat uns ersucht, die nachfolgende von dem Stadtgericht in Leipzig in dieser Sache an ihn erlassene Benachrichtigung, sammt den mit seiner Unterschrift versehenen Nachsatze in unser Blatt aufzunehmen:

„Wir Richter und Beisitzer des Stadtgerichts zu Leipzig, bezeugen hiermit auf Verlangen, daß in der von dem Herrn Obristen Gustav Adolph Gustavsson wider den Buchhändler Friedrich Arnold Brockhaus bei uns anhängig gemachten Denunziationssache, da Letzterer vor Abfassung einer Sentenz verstorben, weiter etwas nicht zu verfügen gewesen, und daher diese Sache, nachdem die erwachsenen Gerichtskosten von dessen Erben und dessen Nachlassen bezahlt worden, als erledigt beigelegt worden ist.

Urkundlich mit unserm Gerichtssiegel bedruckt.

Leipzig am 17. Jänner 1825.

(L. S.) Die Stadtgerichte zu Leipzig,
D. Carl August Brehm,
Stadtrichter."

„Das ist das unerwartete Ende eines Rechts„streites einer periodischen Schmähschrift, wor„über ich seit mehr als drei Jahren Klage füh„re, um meine Ehre und meinen guten Ruf zu „vertheidigen. Zu wünschen wäre, daß schlechte „Schriftsteller ferner die so höchst geschätzte „Preßfreiheit besser zu benützen wüßten. Un„wahrheiten und Verläumdungen auszustreuen, „sich mit Personalitäten zu beschäftigen, kann „wohl unmöglich der Zweck davon seyn."

Mainz den 22. November 1825.

G. A. Gustavsson.

(Mainzer Z.)

Kopenhagen, vom 22. November.

Wir haben Berichte aus Island bis zum September. Der Sommer war naßkalt, und das Grönländische Treibeis hatte zum Theil schon im Frühjahr die nordwestliche Küste umgeben. — In dem Süderlande hat die schnelle Abwechselung der Temperatur viele Kranheiten veranlaßt. Unter den Gestorbenen befindet sich der Assessor Benedict Gröndal, der zu seiner Zeit einer der ausgezeichnetsten Isländischen Dichter war. Fast 15 Jahr ist er wegen Geistes- und Gliederschwäche bettlägrig gewesen und starb im 67sten Lebensjahre. — Sowohl Fischfang als Heu-Erndte ist im Allgemeinen mittelmäßig ausgefallen. Nach der letzten jährlichen Zählung beträgt die Einwohnerzahl auf der ganzen Insel über 50,000.

Brüssel, vom 18. November.

Am 30. Juni v. J. betrug in der Verwaltung unserer ostindischen Colonien das Deficit 2,151,000 Gulden. Seit 6 Jahren hat die Einnahme nicht zureichen wollen. Im Jahre 1823 betrugen die Einnahmen 21,889,883 Gulden, die Ausgaben 22,115,133 G. Schon am 5. April c. ist der Regierung von Indien eine große Anzahl von Ersparnissen vorgeschrieben, und unter andern befohlen worden, auf 5 Jahre lang alle öffentlichen Bauten einzustellen. Bekanntlich soll die neue projectirte Anleihe hauptsächlich ein Mittel seyn, um unsern überseeischen Besitzungen aufzuhelfen.

Paris, vom 24. November.

Der Marquis de Livron, General im Dienste des Pascha von Egypten, befindet sich seit zwei Tagen hier, und soll eine lange Conferenz mit Hrn. von Villele gehabt haben.

Das Seeministerium hat eine neue wissenschaftliche Expedition unter dem Fregatten-Kapitain Durville ausgerüstet, welche nach Neu-Guinea gehen wird, und zugleich den Auftrag hat, über die gestrandeten Schiffe des unglücklichen la Peyrouse Erkundigung einzuziehen.

Unter den, bei den Verhandlungen wider den Constitutionnel Anwesenden, befand sich auch der Lord und die Lady Holland.

Die aus neun berühmten Aerzten bestehende Vaccine-Kommission hat Folgendes in die hiesigen Blätter einrücken lassen: „In dem Augenblicke, wo eine Blattern-Epidemie in der Hauptstadt Schrecken verbreitet, hat die Kommission nicht anders als ungerne gesehen, daß das Verwahrungsmittel wider dies verheerende

Uebel durch ungenaue Angaben in einigen Zeitungen angegriffen worden. Die Kommission glaubt sich verpflichtet, im Interesse der Menschlichkeit, der Wissenschaft und der Wahrheit, öffentlich zu erklären, daß die schützende Eigenschaft der Vaccine nie besser erkannt worden ist, als grade jetzt, und daß diese längst anerkannte Wahrheit aufs Neue in ihr volles Licht gesetzt worden ist, in dem Bericht, den die Kommission zur Sanction der Akademie vorgelegt hat, und der von ihr in ihrer Sitzung vom 4. October ohne Modification angenommen worden ist; ein Bericht, den Se. Exc. der Minister des Innern vermuthlich nicht zögern werden, öffentlich bekannt zu machen."

Schon vor der Anerkennung Brasiliens sind von Rio Janeiro aus in Lyon Bestellungen auf Seidenwaaren gemacht worden. Unter andern ist für die Stadt Bahia daselbst eine prachtvolle ¼ Elle lange und ⅞ breite Fahne von gelbem Damast angefertigt worden, worauf das brasilianische Wappen angebracht ist. Auf der andern Seite ist auf weißem Grunde eine silberne Taube zu sehen, die in ihrem Schnabel einen Zweig hält, mit der Umschrift: ad arcam reversa est sic illa. Seit vielen Jahren ist von den Lyoner Fabriken nichts so Außerordentliches geliefert worden.

Aus Cherbourg schreibt man unterm 12ten d.: Durch die heftigen Nordwinde, welche seit einigen Tagen hier gewüthet, haben unsre Wälle in ihrer ganzen, dem Winde ausgesetzten Länge gelitten, die Stützmauern sind geborsten und auf mehreren Puncten eingestürzt. Auch das See-Arsenal ist sehr beschädigt. Seit lange hat das Meer nicht so getobt und eine solche Höhe erreicht, als in der Nacht vom 11ten d.

Die Nachricht, sagt die Etoile, daß der Universitäts-Pallast zu Genua den Jesuiten als Eigenthum übergeben worden, ist nicht richtig. Dieser Pallast von einem Mitglied der Familie Durazzo, der selbst Jesuit wurde, erbaut, hat sonst wirklich diesem Orden gehört, welcher nun jetzt in seine alten Rechte wieder einzutreten versucht. Bis jetzt ist hierüber noch nichts entschieden.

Seit Erscheinung der Proklamation des Königs von Großbrittannien wegen der zwischen der Pforte und Griechenland zu beobachtenden Neutralität und der Ankunft der griechischen Abgeordneten zu London, geschah in den englischen Tagblättern von Allem, was auf diese Angelegenheit Bezug hat, fast keine Erwähnung mehr. Durch Privatbriefe erfährt man, daß den Abgeordneten auf ihre schriftlich überreichten offiziellen Mittheilungen noch keine amtliche Antwort zugekommen ist. Sie haben jedoch bei einigen Personen des auswärtigen Departements Privat-Audienzen erhalten, über deren Resultat nichts zur Kenntniß des Publikums gelangt ist. Wahrscheinlich wird ihr Aufenthalt zu London auf unbestimmte Zeit verlängert, wenigstens so lange, bis Depeschen des neuen brittischen, sich nach Konstantinopel begebenden Botschafters, Herrn Stratford-Canning, über die der Pforte zu machenden Anträge eintreffen. Man glaubt zu London, die englische Regierung würde die Eroberung von Morea durch die Truppen des Vicekönigs von Aegypten sehr ungern sehen, und Alles anwenden, um dieselbe zu verhindern. Die engen Verbindungen dieses Vicekönigs mit einigen Continentalmächten haben ihre Aufmerksamkeit erregt, und sein Benehmen wird durch brittische Agenten genau beobachtet. Uebrigens haben die englischen Philhellenen ihrem Vorhaben, den Griechen Unterstützung zu senden, keineswegs entsagt. Sie waren, ungeachtet der obenerwähnten Proklamation, in der letzten Zeit sehr thätig, allein durch die Erfahrung gewitzigt, treffen sie Vorsichtsmaaßregeln, um ihre Schritte der Publizität zu entziehen, und die Regierung nicht zu nöthigen, offizielle Kenntniß davon zu nehmen. Es ist Thatsache, daß viele auf halbem Sold befindliche See- und Land-Offiziere, so wie eine nicht unbedeutende Zahl von Matrosen, sich verpflichtet haben, der Sache der Griechen zu dienen, und ins mittelländische Meer abgesegelt sind. Man spricht von mehreren Schiffen, welche dieselbe Bestimmung haben, und sich vorläufig nach Genua, Livorno u. s. w. begeben sollen. Es wird behauptet, das Lord Cochrane, ungeachtet aller vom Gegentheil verbreiteten Nachrichten, gleichfalls in Kurzem, und sobald alle seine Vorbereitungen beendigt sind, eben dahin absegeln wolle. Der engere Ausschuß der Philhellenen, hat seit einiger Zeit mehrere Sitzungen gehalten, in denen er sich mit Gegenständen welche die zu Gunsten Griechenlands Bezug habende Expedition betreffen, beschäftigt hat. Die zur Unterstützung der Griechen

bestimmten Fonds sind durch neue Subscription nahmhaft vermehrt worden. In Folge der neuesten Ereignisse hat das Interesse an der Sache der Helenen, wie leicht zu erwarten, sehr zugenommen.

Eine der merkwürdigsten Erscheinungen, (bemerkt die Etoile) in der neuesten Geschichte und überhaupt in der Geschichte, ist die Erhaltung der Griechen mitten unter ihren Eroberern. Vom bürgerlichen Tod betroffen, haben sie niemals aufgehört ein Volk zu bilden. Die Religion war ihnen König, Gesetz, Vaterland, und während Gallien verschwand, um Frankreich Platz zu machen, und während überall christliche Völker, wo sie erobernd eingezogen, den Namen der heidnischen Völker verdrängten, so ist Griechenland heutiges Tages noch Griechenland, und die Türken und Griechen sind gegenwärtig noch 2 geschiedene Völker auf demselben Gebiet.

Der Aristarque und die Quotidienne berichten aus Madrit unterm 7. November die Ankunft des neuen französischen Botschafters, Marquis du Moustier, auf folgende Art: „Herr du Moustier hat seine Verrichtungen mit dem Degen in der Faust angetreten, das ist mit der heftigsten Intoleranz. Er hat dadurch das Mißvergnügen seiner Beamten und der Gemäßigten überhaupt um so mehr auf sich gezogen, als er sein politisches Glaubensbekenntniß auf eine sehr auffallende Art abzulegen sich beeilte. Eine bedeutende Person besuchte ihn bald nach seiner Ankunft, und Se. Excellenz begann sogleich mit der Erklärung: „Er sey der erste Antiliberale von Frankreich; er verabscheue von ganzem Herzen die liberalen und demagogischen Ideen; Alles müsse durch und für die Könige geschehen; er mache sich eine Ehre daraus, wegen seines Fanatismus allgemein bekannt zu seyn; er habe dasselbe dem Herzog von Infantado gesagt, als er ihn letzthin besuchte; er werde endlich aller Orten den liberalen Grundsätzen den Krieg ankündigen, ohne jedoch Personen zu verfolgen." Trotz dieser Erklärung hat er sich bei seinem Eintritt in das Hotel des Herzogs von Villa Hermosa sogleich erkundigt, welche Meinungen die alten Hausleute hätten; „denn, sagte Se. Excellenz, es ist nicht genug, daß diese Leute ein gutes Betragen haben, sie müssen auch gute politische Meinungen hegen." Eine Folge dieser Inquisition war die Wegsendung mehrerer Bedienten-Familien, die seit langen Jahren, zum Theil unterm Dache, im Hause wohnten, und nun, wie man sich leicht denken kann, die Lobredner der Menschlichkeit des Herrn Gesandten machen. Diese „Saussen" fangen bereits an, den Herrn du Moustier etwas lächerlich und zum Gegenstand aller Gespräche zu machen. Man fragt sich, ob denn Herr von Villele in ganz Frankreich keine vernünftigere Menschen gefunden habe, oder ob er uns mit diesem Gesandten Sand in die Augen zu streuen wähne. Ein so übertriebener Rigorismus der Grundsätze wird Niemanden die Meinung benehmen, daß der vertraute Agent des Premier-Ministers von Frankreich vermuthlich nur deswegen seine Sprache geändert habe, weil in der Zwischenzeit ein Ministerwechsel in Spanien eingetreten ist. Herr du Moustier wurde daher auch überall und selbst im Pallaste mit der Kälte und dem Mißtrauen empfangen, das sein sonderbares Betragen dem ruhig überlegenden Spanier einflößen mußte."

Der Courier français meldet aus Madrit unterm 7. Novbr.: „Die Berathungs-Junta setzt ihre Arbeiten fort; sie hat so eben dem Kriegsminister, Marquis v. Zambrano, ihren Plan zur Reorganisation der Armee vorgelegt. Wie man vernimmt, soll dieser Plan dahin gehen, die Armee auf 44,000 Mann herabzusetzen; man will die königliche Garde bis auf 14,000 Mann vermehren, dafür aber dem unnöthigen Luxus in den Uniformen derselben steuern, die bei den Offizieren ganz mit Gold und Silber beladen sind. Die Grenadiere mehrerer Provinzial-Miliz-Regimenter sollen derselben einverleibt werden. Die Armee selbst soll künftig nur aus 20 Linien-Regimentern und aus 10 Regimentern leichter Truppen, jedes 1000 Mann stark, bestehen. In Folge dieser Organisation würden die Obristlieutenants, die Majors und die ersten Adjutanten bei den Regimentern eingehen.

Man hat diesen Morgen, sagt die Etoile, den Argus von Buenos-Ayres bis zum 8ten September erhalten. Man liest unter andern: San Juan 17. August. Durch den letzten von Carrera de Cuyo angekommene Courier hören wir, daß der dortige Gouverneur Carvel von einem Theil der Truppen der Garnison verhaftet worden ist. Den andern Tag hat man einen

neuen Gouverneur gewählt, Hrn. Carvel aber seiner Haft entlassen. Es herrscht noch so viel Dunkel über diese unerwartete Begebenheit, daß wir uns aller Bemerkungen über sie so lange enthalten wollen, bis wir nähere Nachrichten hierüber haben. Nach Berichten von San Juan vom 3. September bestanden die Unruhen immer noch, trotz dem Vergleiche, der zwischen den Anführern, die im Besitz der Stadt sind und den Einwohnern, die sich in dem Thale von Angazo versammelt haben, statt gefunden hatte. Man trifft zu Meneloza Vorkehrungen, Truppen nach San Juan zu schicken, um diesen Unordnungen Einhalt zu thun.

London, vom 22. November.

Der Star meint: Die französischen Minister hätten den Vorstellungen des Herrn Huskisson wegen Milderung ihrer Restriktiv- und Prohibitiv-Verfügungen im Handel schon um der bloßen Furcht willen nicht nachgeben können, daß die, in diesem Stück noch viel weniger aufgeklärten Arbeiter in Frankreich einen Aufstand erregen würden. Uebrigens giebt es trotz aller Aufsicht der französischen Douanen diesen Augenblick nicht Einen Punkt an ihrer Küste, wo die englischen Waaren nicht gegen eine sehr geringe Prämie ans Land gebracht werden können, die am Ende doch von dem französischen Verbraucher bezahlt wird. Hinfolglich brauchen wir nur in der, von uns angefangenen Politik zu beharren. Nicht Eine französische Ladung kann in England verkauft werden, ohne daß das Aequivalent an englischen Waaren nothwendig, es sey un- oder mittelbar, unsere Gestade verläßt, denn wie könnte der französische Verkäufer anders befriedigt werden? Gold- oder Silbergruben haben wir nicht.

Die General-Versammlung der Katholiken in der Grafschaft Roscommon, hat an den Herzog von Buckingham das Gesuch gerichtet, ihre Petition wegen Abstellung der Bedrückung der katholischen Bevölkerung Großbrittanniens, dem Oberhause zu übergeben, und der Herzog hat dieser Bitte gewillfahrt.

Nach einem Privatschreiben aus Paris giebt man dort Sir Hudson Lowe den Mord-Anfall auf den jungen Las Casas schuld. Die Times, welche das Schreiben liefern, sehen den ganzen Vorfall als eine Verschwörung der Bonapartisten gegen Sir Hudson Lowe an, und tadeln diesen, daß er nach Frankreich gegangen sey. Der Courier macht zu einem Artikel des Etoile, worin es hieß, er sey über Wien und Constantinopel nach Ceylon abgereist, zu dessen Gouverneur er ernannt sey, drei Ausrufungszeichen und fügt hinzu: Jener Weg sey eben nicht der nächste, um nach Ceylon zu gelangen.

Nachrichten aus Ostende melden, Leo XII. habe Se. Majestät den König der Niederlande excommunicirt, und die Excommunications-Bulle sey bereits in den Niederlanden angekommen. (!!!)

Herr Lockhart (Sir Walter Scott's Schwiegersohn) wird, wie es heißt, von Edinburg nach London kommen, um mit einem Gehalte von 1500 Pfd. die Leitung des Quarterly Review zu übernehmen.

Dem berühmten Doctor Jenner, Entdecker der Kuhpocken-Impfung, ist in der vergangenen Woche in der Kathedralkirche zu Glouceſter, ein Monument errichtet worden. Dasselbe besteht in einer den Doctor darstellenden Marmor-Statue im Costume der Universität Oxford.

Die auf der großen Straße nach dem Norden für die Postkutschen vorgeschriebene Schnelligkeit ist jetzt zu 10 englischen Meilen (2 1/2 deutschen) auf die Stunde festgesetzt worden.

In Gibraltar ist ein Regiment Bergschotten zur Verstärkung der Garnison angekommen und ein zweites wird erwartet. Auch soll die englische Station in der Levante beträchtlich vermehrt werden.

Ein in diesen Tagen hier eingegangenes Privatschreiben aus Carthagena enthält die näheren Details über die verheerenden Wirkungen des gelben Fiebers, am Bord der auf dortiger Rhede stationirten Königlichen Fregatte Scylla; sowohl der Führer dieses Schiffes, Kapitain Russel, als auch der erste Lieutenant und außerdem 3 Aerzte, 3 andere Offiziere und 15 Mann von der Equipage, haben der Gewalt der Krankheit bereits unterlegen. Dem vorgenannten Kapitain wird rücksichtlich der Sorgfalt und des unermüdlichen Eifers, womit er sich seiner Untergebenen bis auf den letzten Augenblick angenommen, das rühmlichste Zeugniß ertheilt.

Cadix, vom 1. November.

Mehr als 800 Angestellte der Mauthen sind auf einmal von dem neuen Intendanten der Pro-

vinz Cadiz abgesetzt worden; sie waren alle von dem gewesenen K. Kommissaire von Valladolid angestellt worden, der unter dem Vorwande des Liberalismus fast alle Angestellte unserer Mauth abgedankt hatte. Es ist ein betrübendes und zugleich seltsames Schauspiel, das Geschrei der Neuabgesetzten zu hören, die fast alle ihre Stellen um baares Geld gekauft hatten.

Die große Dürre, indem sie fast die ganze Erndte vernichtete und folglich das öffentliche Elend äußerst vergrößerte, hat auch die Anzahl der Räuber vermehrt, bis auf den Punkt, daß es unmöglich ist, sich eine Stunde von der Stadt zu entfernen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, geplündert und oft ermordet zu werden.

Von der türkischen Grenze, vom 20. November.

Die neuesten Nummern der „Griechischen Chronik" liefern folgende Nachrichten über die griechischen Angelegenheiten: In einem Artikel aus Missolonghi vom 25. Septbr. (n. St.) wird den Griechen der Freiheitsheld Amerika's, Bolivar, als Muster zur Nachahmung vorgestellt. „Ahmet seine Tapferkeit nach und wisset, daß, wenn ihr ihn nachahmet, Bolivars ruhmvolle Lorbeeren auch eure eigenen Häupter schmücken werden." — Anatoliko, den 10ten October. Gestern Nachts hörten wir vor der Stadt gegen Osten ein Getöse. Heute sahen wir nun, daß die Türken dort Batterien und Verschanzungen errichten. Sie haben von ihren Werken bereits viel vollendet; sie hatten auch schon zwei Standarten dort aufgepflanzt. Wir kanoniren heftig gegen diese Werke und suchen dieselben wieder zu zerstören. — Armee von Akarnanien, den 11ten October. Ein Bericht der Generale Karaiskaki, Saphako und anderer an die Regierung von Westgriechenland sagt im wesentlichen Folgendes: „Am 9ten d. M. um 3 Uhr Nachts griffen wir die bei Karvansara gelagerten Türken an und verbreiteten unter ihnen Schrecken und eine große Niederlage. Unsere Armee gab die größten Beweise der Tapferkeit. Von den Feinden fielen die meisten unter den Schwerdtern der Griechen, die übrigen sprangen in das Meer und ertranken. Die dort befindlichen europäischen Schiffe entflohen. Wir bemächtigten uns auch der feindlichen Verschanzung. Der Kampf dauerte bis Tagesanbruch. Wir erbeuteten 200 Kameele, von welchen jedoch 70 getödtet wurden, 80 Lastthiere und 30 auserlesene Pferde. In diesem Gefechte wurde unsererseits nur ein Mann getödtet und zwei verwundet." — Missolonghi, den 15. October. Wir erfahren aus glaubwürdiger Quelle, daß Lord Cochrane am 1. October (n. St.) an den griechischen Küsten gelandet hat. Er hat zwei große Schiffe, mehrere Dampfboote und alle zu einer solchen Expedition erforderlichen Mund- und Kriegsvorräthe bei sich. — Missolonghi, den 16. October. Wir erfahren durch ein von Prevesa kommendes Schiff, daß in dieser Stadt die Sage ging, der Kiutaga werde mit dem größten Theil seiner Armee nach Vrachori aufbrechen, um dort die Rückkunft der türkischen Flotte abzuwarten. Vor Missolonghi will er mehrere hölzerne Thürme, mit Kanonen besetzt erbauen und dort den übrigen Theil seines Heeres zurücklassen. Unter dem türkischen Heere dauert die Desertion fort, besonders unter den Albanesern. Das Belagerungskorps von Missolonghi besteht nur aus den Chaidoupidern, unter welche täglich 12,000 Mehlportionen vertheilt werden. Es ist Befehl gegeben worden, aus Rumelien 700 Arbeiter herbei zu schaffen. Es scheint übrigens, daß der Kiutaga in Griechenland überwintern will. Sein Projekt, hölzerne Thürme mit Kanonen aufzuführen, bestätigt sich, denn er hat einem gewissen Demetrius Polites vor 11 Tagen aufgetragen, um 500 Thlr. Bretter und anderes Holzwerk anzukaufen. — Anatoliko, vom 23. October. Ein griechisches Schiff steuerte gestern bis Magazia, um die feindlichen Bewegungen zu beobachten. Die darauf befindlichen Griechen erblickten ein auf der Rückkehr begriffenes Türkisches bei 1500 Mann starkes Corps und fingen sogleich an, selbiges zu beschießen. Der Feind erwiederte das Feuer; endlich kam es zu einer Besprechung und die Türken sagten, sie kehrten in diese Gegend zurück, in der Absicht, sich einen Ausweg zum Rückmarsch zu öffnen.

Nachtrag zu No. 144. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 5. Dezember 1825.

Von der türkischen Grenze, vom 20. November.

Den neuesten Briefen aus Konstantinopel (Pera) zu Folge, waren die Verhandlungen mit dem türkischen Ministerium ernstlicher, als man bisher geglaubt hatte. Man vernimmt darüber Folgendes: „Noch vor der Abreise des Kaisers Alexander von Petersburg nach Taganrog war Befehl an den Ritter Minziaky übermacht worden, um die Pforte nachdrücklich zu ermahnen, endlich einmal ihre so oft gegebenen Versprechungen zu erfüllen und in der Moldau und Wallachei alles auf den durch den Bucharester Vertrag festgesetzten Zustand zu stellen. Man soll zu Petersburg um so unwilliger gewesen seyn, daß dies noch nicht geschehen war, da nicht allein die Pforte, sondern auch mehrere Minister in ihrem Namen dem russischen Hof die Versicherung ertheilt hatten, daß Alles auf den vormaligen Fuß hergestellt wäre, und daß keine Ursachen zu Beschwerden vorhanden seyen. Herr v. Minziaky soll, bevor er sich unmittelbar an den Reis Effendi wendete, den Gesandten der verbündeten Mächte, der erhaltenen Autorisation zu Folge, Kenntniß vom Inhalt seiner Instruktionen gegeben haben. Diese erklärten sich sogleich bereitwillig, seine gerechten Forderungen bei der Pforte aufs Nachdrücklichste zu unterstützen, was auch unverweilt geschah. Da die Minister der Pforte den Ernst sahen, mit dem man zu Werke ging, so wurde ein außerordentlicher Divan berufen und in dieser Versammlung beschlossen, dem Begehren von Rußland und den großen Continental-Mächten Genüge zu leisten. Wirklich sind sogleich Befehle nach Bucharest und Jassy abgegangen, um dort alles auf den vormaligen Fuß derzustellen. Allein es sind zu gleicher Zeit Maaßregeln getroffen worden, um sich von der Vollziehung der erlassenen Befehle zu vergewissern und zu diesem Behufe sollen die Agenten der Continentalmächte in den Fürstenthümern genaue Erkundigung über diese Vollziehung einziehen. Ein Hauptpunkt ist dabei, daß die als Pollzeiwachen in den Fürstenthümern zu verbleibenden Truppen den unmittelbaren Befehlen des Hospodars dieser Provinzen untergeordnet werden und nicht mehr denjenigen der benachbarten Pascha's unterworfen seyn sollen. Sobald alle diese Bedingungen erfüllt sind, glaubt man nicht, daß neue Discussionen mit Rußland entstehen können, so, daß das gute Vernehmen mit dieser Macht aufrecht wird erhalten werden. — Man ist zu Konstantinopel sehr gespannt auf die Ankunft des neuen englischen Botschafters, der, sicherm Vernehmen nach, zuerst auf eine offizielle Weise die große Frage wegen der Pacification Griechenlands in Anregung bringen wird. — Die Pforte erwartet in Kurzem Nachricht von der Unterwerfung Moreas zu erhalten!!"

Der Spectateur oriental schreibt: Aus Hydra haben wir vom 16. und aus Napoli di Romania vom 10. October Nachricht erhalten. Die griechische Flotte war in See; eine Division derselben kreuzte in den Gewässern von Candia, die andere erkundete das Meer bis Budrun hin; sie suchen die neue, von Alexandria nach Morea bestimmte Expedition auf, von der sie glauben, daß sie bereits in den ersten Tagen des Octobers ausgelaufen wäre. Briefe aus Alexandria vom 20. September melden indessen, daß die türkisch-ägyptische Flotte vor dem 20. October nicht absegeln werde. — Der Sohn des Pedro-Bey ist zu Napoli angekommen, und voll Freude über seine Befreiung schwor er, alle seine Kräfte zur Vertheidigung des Vaterlandes zu verwenden. Der Oberst Fabvier, auf welchen die andern Chefs eifersüchtig sind, war noch zu Napoli. Die beiden Parteien, welche sich so erbittert bekämpften, haben sich für den Augenblick versöhnt.

Vermischte Nachrichten.

Eine Stuttgarter Zeitung enthält Folgendes: „Nach einem sichern Schreiben aus Marseille vom 4. November, das uns eben mitgetheilt wird, ist es das Haus Bruat Daniel und Comp., Mitglied des Griechenvereins zu Marseille, und korrespondirendes Mitglied des Pariser Griechenvereins, das die Lieferung der für den Pascha von Aegypten auf dem dortigen Werfte im Bau liegenden 2 Fregatten über-

nommen hat. Der General Marquis von Livron befindet sich in Marseille, wahrscheinlich um die Aufsicht über den Bau zu führen. Man wünscht die Bekanntmachung dieser Nachricht, damit nicht andere achtbare Handelshäuser zu Marseille in Verdacht gezogen werden mögen, mit den Feinden des christlichen Namens zum Verderben der griechischen Nation in Verbindung zu stehen."

Fürst Cantacuzeno weilt, wie der Nürnberger Correspondent meldet, noch immer in Dresden unter dem speziellen Schutze Sr. Majestät des Königs und mit der Erlaubniß seines Souverains, des Kaisers Alexander. Doch sind die Eine und die Andere an die Bedingung geknüpft, daß er die Gränzen des Königreichs nicht überschreiten und sich aller Einmischung in die Angelegenheiten Griechenlands enthalte. Die Söhne des Fürsten befinden sich gegenwärtig in dem adelichen Kadettenhause zu Dresden, wo sie eine ihrer Geburt und ihren dereinstigen Bestimmungen angemessene Erziehung und Unterweisung erhalten.

Die Zeitung von Venedig theilt aus dem Werke eines Chinesen, Namens Quang-Koui-Ching, eine statistische Uebersicht dieses ungeheuren Reichs mit, nach welcher die Bevölkerung, welche Macarthney auf 333 Mill. angiebt, nicht mehr als 146,180,000 beträgt. Die ganze Staats-Einnahme beträgt nicht mehr als 620,455,000 Franken, was etwa $\frac{1}{3}$ der Staats-Einnahme Frankreichs beträgt.

Wenn man eine gesättigte Chlorin-Kalk-Auflösung filtrirt, und Kupferstiche, welche durch Alter gelb geworden sind, in dieselbe taucht, so wird das Papier wieder vollkommen weiß. Fünf Minuten reichen gewöhnlich hierzu bei stark befleckten Kupferstichen hin. Der Kupferstich wird dann herausgenommen und gewaschen.

Folgende Liste der in England von den südamerikanischen Staaten gemachten Anleihen, wird in einem anonymen Briefe gegeben, den Engl. Blätter jetzt enthalten und der den Zweck hat, das Publikum vor jenen Fonds zu warnen, weil jene Staaten außer Stand wären, die Zinsen zu entrichten. Brasilien 1824, 1,200,000 Pf. St. zu 5 pCt. Zinsen, Contrah. Preis: 75 pCt.; dito 1825, 2,000,000 Pfd. zu 5 pCt. Zins., Contr. Pr. 85 pCt.; Buenos-Ayres 1824, 1,000,000 Pf. zu 6 pCt. Z., C. Pr. 85 pCt.; Chili 1822, 1,000,000 Pf. zu 6 pCt. Z., C. Pr. 70 pCt.; Columbien 1822, 2,000,000 Pf. zu 6 pCt. Z., C. Pr. 64 pCt.; dito 1824: 4,750,000 Pf. zu 6 pCt. Z., C. Pr. 88½ pCt., Guatimala 1825, 1,428,571 Pf. zu 6 pCt. Z., C. Pr. 73 pCt.; Mexico 1824, 3,200,000 Pf. zu 5 pCt. Z., C. Pr. 58 pCt.; dito 1825 3,200,000 Pf. zu 6 pCt. Z., C. Pr. 89¾ pCt.; Peru 1822, 450,000 Pf. zu 6 pCt. Z., C. Pr. 88 pCt.; dito 1824, 750,000 Pf. zu 6 pCt., C. Pr. 82 pCt.; dito 1825, 616,000 Pf. zu 6 pCt. Z., C. Pr. 78 pCt.; zusammen 21,594,571 Pf. St.

In Brighton (England) sieht man jetzt ein Stück Leinwand, das an 3000 Jahr alt ist. Es gehörte zu der Bekleidung einer vor 3 Jahren in Bornu gefundenen Mumie, die so gut erhalten war, daß man nach der Sektion in ihr die Leiche einer 50jährigen Frau erkannte, die an der Wassersucht gestorben ist. Jene Leinwand zeigt, wie erstaunlich weit man schon in jener fernen Periode in der Webekunst gewesen ist.

Der Groß-Rabbiner de Cologna hat in Beziehung auf den neuen Judenstaat in Nordamerika in das Journal des Débats eine Anzeige einrücken lassen, in welcher es heißt: „Die franz. und englischen Blätter haben kürzlich das sonderbare Unternehmen eines Hrn. Noah angeführt, der sich als Gründer der Stadt Ararat in Nordamerika ankündigt. Wenn Herr Noah als Eigenthümer eines großen unbebauten Landstriches sich darauf beschränkte, Menschen ohne Vermögen zu dem Colonial-Glück einzuladen, und ihnen goldene Berge verspräche, so würde man ihm den Namen eines Projectenmachers nicht streitig machen; aber Herr Noah will eine weit größere Rolle spielen; er spricht von einer Sendung vom Himmel, führt die Sprache des Propheten, wirft sich zum Richter in Israel auf, giebt an die Israeliten der ganzen Welt Befehle, legt auf alle hebräischen Köpfe Schatzung, und geht in seiner Verzückung so weit, das Israelit. Central-Consistorium von Frankreich zu seinem Geschäftsträger zu ernennen und den Präsidenten dieser Administration, mit

dem edlen Amte eines Emigrations-Commissairs zu beehren. Alles geht zum Verwundern schön; was fehlt, ist nur dieses: 1) sicherer Beweis für die Sendung und Autorität des Hrn. Noah; 2) der Text des Propheten, welcher einen Morast von Nordamerika als den Vereinigungspunkt für die zerstreuten Trümmer Israels bestimmt. Um ernstlich zu sprechen, so ist es gut, Hrn. Noah davon zu unterrichten, daß die ehrwürdigen Herren Hierschel und Meldola, Ober-Rabbiner in London, so wie ich, ihm danken, indem wir kurz und gut die Ernennung, mit welcher es ihm gefallen hat, uns zu bedenken, zurückweisen. Wir erklären, daß nach unsern Glaubenssätzen Gott allein die Zeit der israelitischen Restauration kennt. Jeder Versuch einer Versammlung, welcher einen politischen Nationalzweck hat, ist uns als ein Verbrechen der beleidigten göttlichen Gewalt, nach dem Talmud verboten. Hr. Noah hat ohne Zweifel vergessen, daß die Israeliten, den Grundsätzen ihres Glaubens getreu, dem Lande, wo sie sich niedergelassen, und den Regierungen unter denen sie Freiheit und Schutz gefunden haben, zu sehr anhängen, um das eingebildete Consulat eines Pseudo-Wiederherstellers nicht für ein Märchen zum Lachen zu halten."

Bei Kanea auf der Insel Kandia befindet sich in einem Ahornwalde, dessen Bäume an 70 Fuß hoch sind, ein Weingarten einzig in seiner Art. Jeder der Bäume ist mit Weinreben umpflanzt, und damit bei dem guten und feuchten Boden bis zum Gipfel bedeckt. Die Reben, die 4 Zoll im Durchschnitt haben, und große Lauben bilden, tragen Trauben, die mitunter 2 Fuß und darüber lang sind. Diese Trauben werden 2 Monate später reif, als die auf den dortigen Hügeln wachsenden, haben aber einen vortrefflichen Geschmack und halten sich sehr lange.

Als Verlobte empfehlen sich ihren Verwandten, Freunden und Bekannten zu wohlwollender Theilnahme.

Amolie Escherr, und
Ernst Adam, Pastor zu Gränowitz.

Die am 29. November vollzogene eheliche Verbindung meiner Enkeltochter Louise, hinterlassenen Tochter des Herrn Regierungsrath Struensee, mit dem hiesigen zweiten Pastor und Schulen-Inspector, Herrn Göbel, beehre ich mich hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Rawicz den 1. Dezember 1825.

von Lawandowska.

In Bezug auf obige Anzeige empfehlen sich zu fernerer Wohlgewogenheit ganz ergebenst

Friedrich Göbel.
Louise Göbel, geb. Struensee.

Verwandten und Freunden beehrt sich der Unterzeichnete die am 26sten d. M., Abends in der 8ten Stunde, durch die höchste Kunstleistung bewirkte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, von zwei gesunden Knaben, ergebenst anzuzeigen.

Neisse den 28. November 1825.

v. Lojewsky, Prem. Lieut. im 2ten Ulanen-Regiment.

Das am 6ten v. M. um halb 11 Uhr Abends erfolgte, für uns Unterzeichnete alle gleich schmerzliche Ableben unsers innigst geliebten Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn Pastor Krieg allhier, in einem Alter von 65 Jahren 7 Monaten, beehren wir uns hiermit unsern auswärtigen Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen und um stille Theilnahme zu bitten.

Zindel bei Brieg den 12. November 1825.

Auguste Krieg, geb. Männling, als hinterlassene Wittwe.

Als Kinder.
- August Krieg, Buchdrucker in Grünberg,
- Eduard Krieg, Prem. Lieut., Adjutant u. Rechnungsführer im 13ten Linien-Infanterie-Regiment in Wesel,
- Conrad Krieg, Lieut. u. Rechnungsführer im 5ten Linien-Infant. Reg. in Danzig,
- Amalie Krieg, verehl. Böhm,
- Albertine Krieg,

Als Schwieger-Kinder.
- Gottlieb Böhm, Bataillons-Arzt a. D.,
- Louise Asterroth, verehl. Krieg,

Und 5 Enkel.

Meinen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht: Am 27sten d. M., Abends ¼ auf 10 Uhr, starb nach namenlosen siebzehntägigen Leiden am Nervenfieber, meine innigst geliebte, mir unvergeßliche Frau, Friederike, geborne von Förster auf Nieder-Lassoth, in ihrem 37sten Lebensjahre und im 15ten unserer friedlichen und glücklichen Ehe. Trostlos stehe ich an ihrem Grabe, umgeben von drei noch unerzogenen, in ihrem holden Wesen ganz der Verstorbenen gleichenden Kindern, wovon das jüngste kaum den Namen Mutter auszusprechen vermag, und beweine, von endlosem Gram über diesen unersetzlichen Verlust ergriffen, die Vergänglichkeit irdischer Freuden.

Nieder-Lassoth den 30. November 1825.

Pino.

Heute Abend um 4 Uhr endete nach kurzen Leiden, an den Folgen eines Nervenschlages, unsere geliebte theure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Frau Major von Stryke geb. v. Czettritz auf Birkholz, in dem seltenen Alter von 80 Jahren, sanft und mit wahrhaft christlicher Fassung, ihr thätiges Leben. Welches schmerzliche Ereigniß für uns, wir mit wehmüthigen Herzen allen unsern Verwandten und Freunden mit der Bitte um liebevolle stille Theilnahme ganz ergebenst anzeigen.

Ober-Gräditz den 1. December 1825.

Beate v. Dresky, geb. v. Buddenbrok, als Tochter.
H. C. v. Buddenbrok, als Sohn.
Gotthard v. Dresky, als Schwiegersohn.
Herrmann v. Dresky, Portd'epée-Fähndrich im 2ten Leib-Husaren-Regiment, als Enkelsohn.

F. z. ⊙. Sc. 6. XII. 6. I. ☐. III.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 3ten December 1825.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142⅔
Hamburg in Banco	à Vista	154½	154
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	152
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 26	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	104⅓	—
Ditto Messe	M. Zahl.	103⅔	—
Augsburg	2 Mon.	—	104
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	104⅓	—
Berlin	à Vista	—	99⅔
Ditto	2 Mon.	—	99 1/12
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	99
Kaiserl. Ducaten	—	—	98
Friedrichsd'or	100 Rthl.	111⅓	—
Pr. Münze	N. Mze.	—	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	92⅔
Staats-Schuld-Scheine	4	90⅓	—
Prämien St. Sch. Scheine	4	—	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	97⅓	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	106
Ditto Gerechtigkeit ditto	4⅓	—	96⅔
Tresor-Scheine	—	—	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42½	42¾
Ditto Metall. Obligat.	5	99	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	105	104⅔
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	105⅓	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 5ten: Zur Erinnerung Mozarts an seinem Sterbe-Tage zum Erstenmale: Ahasverus, der nie Ruhende. Die Musik ist von W. A. Mozart.

Dienstag den 6ten: Die Judenschenke. Sieben Mädchen in Uniform.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Rückert, L. J., christliche Philosophie, oder: Philosophie, Geschichte und Bibel nach ihren wahren Beziehungen zu einander. 2 Bände. gr. 8. Leipzig. Hartmann. 3 Rthlr.

Sammlung der neuesten Uebersetzungen der griechischen prosaischen Schriftsteller in erläuternden Anmerkungen. 2r Thl. 4r Band. enthält Xenophon's Cyropädie. A. d. Griechischen übersetzt von J. F. v. Meyer. 2te verb. Ausg. 8. Frankf. Herrmann. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Schlesier-Buch. Ein vaterländisches Lesebuch für das Herzogthum Schlesien. 2 Thle. gr. 8. Liegnitz. Leonhardt. br. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Stoltze, Dr. C. H., berlinisches Jahrbuch für die Pharmacie und für die damit verbundenen Wissenschaften. 27r Jahrg. 2te Abth. Mit 2 Pflanzentafeln. 12. Berlin. L. Oehmigke. 1 Rthlr. 8 Sgr.

So eben ist erschienen und in Commission bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau für 25 Sgr. zu haben:

Der landwirthschaftliche Contracts-Rathgeber und Anweiser.

Eine Sammlung vielfacher Contracte zur Belehrung für Gutsbesitzer und Oeconomie-Beamte, von C. F. T. Richter.

Verkaufs-Contracte. Ueber Aecker und Landproducte.

Verpachtungs-Contracte. Ueber Güter, Aecker, Obst- und andere Gärten, Brau- und Brennereien, Vieh und Jagden.

Verdingungs-Contracte. Mit Bau-Entrepreneurs, Handwerkern und Schiffern.

Vermiethungs-Contracte. Mit Amtleuten, Gärtnern, Jägern, Köchen, Teichwärtern, Schaafmeistern, deren Knechten, Vögten, jährlichen Mieth-Tagearbeitern, an Stelle der abgelöseten Dreschgärtner, mit einem Anhange über deren Löhnung und Deputate.

Anweisung zu Vollmachten.

Gründliche Ablösungs-Berechnungen. 1) mit Dreschgärtnern, so wie der dieserhalb ausgestellten Urkunden. 2) über Zinsgetreide, so wie der dieserhalb ausgestellten Urkunden.

Die vorstehende Inhalts-Anzeige wird hinreichend seyn, um dieses Werk allen Landwirthen und Guthsbesitzern als nützlich und brauchbar zu empfehlen.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 3. December 1825.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 D'n.	— " Rthlr. 26 Sgr. 3 D'n.	— " Rthlr. 20 Sgr. " D'n.
Roggen	" Rthlr. 18 Sgr. " D'n.	— " Rthlr. 17 Sgr. " D'n.	— " Rthlr. 16 Sgr. " D'n.
Gerste	" Rthlr. 15 Sgr. " D'n.	— " Rthlr. 13 Sgr. 3 D'n.	— " Rthlr. 11 Sgr. 6 D'n.
Hafer	" Rthlr. 13 Sgr. 6 D'n.	— " Rthlr. 12 Sgr. " D'n.	— " Rthlr. 10 Sgr. 6 D'n.
Erbsen	1 Rthlr. " Sgr. " D'n.	— " Rthlr. " Sgr. " D'n.	— " Rthlr. " Sgr. " D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Tschirschky, von Domanze; Hr. Fassong, Oberamtmann, von Kritschen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Lipinsky, von Louisdorff; Hr. Henning, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Kumpfhoffer, von Triest; Hr. Dürlich, Pastor, von Kolz. — In der goldnen Gans: Hr. Erdmenger, Bergrath, Hr. Treutler, Kommerzienrath, beide von Waldenburg; Hr. Schneider, Kaufmann, von Tannhausen; Hr. Bach, Justitiarius, von Neurode, Hr. Döring, Kaufmann, von Waldenburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Kaplan, Kaufm., von Posen; Hr. v. Bockelsberg, Forstmeister, von Karlsruhe; Hr. Baildon, Mechanikus, von Brünn. — In zwei goldnen Löwen: Hr. v. Hartmann, von Brieg. — In der goldnen Krone:

Hr. Böttcher, Gutsbes., von Lablitsch. — Im rothen Löwen: Hr. v. Scheliha, Kapitain, von Schwierse. — Im Kronprinz: Hr. Koch, Ober-Kriegs-Commissar., von Herrnlauersth. — Im Privat-Logis: Hr. Jentsch, Polizei-Districts-Commissar, von Seichau, Schuhbrücke Nro. 48; Hr. Jentsch, Gutsbes., von Ober-Kehle, Schuhbrücke No. 58; Hr. Baron v. Tschammer, Rathhaus No. 12; Hr. v. Gersdorff, Hauptmann, von Kotzenau, Elisabethstraße N 1; Hr v. Oswaldt, Pächter, von Bahra, Oderstraße No. 18; Hr. v. Hocke, von Schmelzdorff, Ohlauerstr. Nro. 58; Herr Hönsch, Gutspächter, von Nesselwitz, Altbüsserstraße No. 55; Hr. Gerst, Regierungs-Calculator, von Liegnitz, Messergasse No. 21.

(Bekanntmachung.) Die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen pro Termino Weihnachten d. J. fängt bei der Haupt-Landschafts-Kasse den 9ten Januar k. J. an, und dauert, jeden Mittwoch Nachmittag, und Sonnabend den ganzen Tag ausgenommen, bis zum 10ten Februar k. J. inclusive. Breslau den 30sten Novbr. 1825.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Beiträge.) Für die Abgebrannten zu Lissa sind ferner eingegangen: 13) von Herrn Kroh 3 Rthlr. 14) Herr N. 10 Sgr. 15) Hr. S. Friedberg 5 Rthlr. 16) Herr Friedenthal 3 Rthlr. 17) vom Kaufmann Hrn. Z. mehrere Dutzend Taschen- und Federmesser, Bleistifte und Papier für die Schuljugend. Sämmtliche Beiträge sind bereits abgegeben und ich sage im Namen der Unglücklichen den gütigen Gebern den innigsten Dank. v. Strantz 1ste.

(Bekanntmachung.) Das im Namslauschen Kreise, eine Meile von der Kreisstadt belegene Vorwerk Windisch-Marchwitz soll mit den dazu gehörig gewesenen, bei Niese belegenen Wiesen, einer zur Hütung geeigneten Forst-Parzelle, der Pasternick genannt, und der Branntweinbrennerey nochmals zum Verkauf im Wege des Meistgebots gestellt werden. Der Flächen-Inhalt beträgt incl. 14 Morgen 6 Q.Ruth. Unland: 857 Morgen 163 Q.Ruth. Aecker und Wiesen; 81 Morgen 72 Q.R. die Wiesen bei Niese; 32 Morgen 57 Q.R. die Hütung; 4 Morgen 78 Q.R. eine dazu zu legende, in den Wiesen befindliche Forst-Parzelle, zusammen 976 Morgen 10 Q.R. Der Termin zu diesem Verkaufe steht auf den 22sten December d. J. Vormittags 9 Uhr zu Namslau in dem landräthlichen Geschäfts-Bureau an, woselbst sich Kauflustige einfinden, und nach geschehener Ausweise über ihre Zahlungsfähigkeit, ihre Gebote abgeben können. Die Bedingungen sind vor dem Termine in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Regierung und bei dem landräthlichen Amte in Namslau einzusehen. Breslau den 23sten November 1825. Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz werden nachstehende Verschollene öffentlich vorgeladen, als: 1) der hier am 19. März 1794 geborne Johann Carl Wilhelm Vogt, ein Sohn des Krambändler Vogt, welcher als freiwilliger Jäger im Westpreußischen Grenadier-Bataillon in dem Kriege vom Jahre 1813 mit gekämpft hat, seit dem Gefechte bei Montmirail aber verschollen ist und dessen Vermögen ohngefähr 80 Rthlr. beträgt; 2) die Anna Rosine geb. Bauer, verw. gewesene Heertel, später verehl. Schmidt, welche zuletzt in Warschau gewohnt, wo ihr zweiter Ehemann unter dem v. Lattorffschen Regiment als Mousquetier gedient, seit dem Jahre 1797 keine Nachricht von sich gegeben hat, und deren Vermögen sich ungefähr auf 90 Rthlr. beläuft; 3) die schon seit dem Jahre 1769 verschollenen Jacob und Mathäus Gebrüder Köbe, deren Vermögen über 40 Rthlr. beträgt; 4) der Johann Samuel Franz, welcher zuerst als Soldat im Fürstl. v. Pleß'schen Regiment gedient und sich später hier als Handschuhmacher genährt hat, bald nach seiner vor etwa 15 Jahren erfolgten Entfernung von hier sich in Brieg aufgehalten haben soll, ohne daß eine weitere Nachricht von ihm zu erhalten gewesen und dessen Vermögen sich auf 100 Rthlr. beläuft; 5) der am 13. December 1790 hier geborne Georg Kühn, der Sohn eines bereits verstorbenen Hausknechts, welcher im Jahre 1809 als Tischlergeselle auf die Wanderschaft gegangen und vor 13 Jahren zum letzten Male aus Warschau geschrieben, und dessen Vermögen in 10 Rthlr. 15 Sgr. besteht; 6) der aus Rosen oder Priborn im Strehlener Kreise geborne, ohngefähr 36 Jahr alte,

Carl Heinrich Windisch, welcher als Gefreiter im hiesigen ersten Cuirassier-Regimente gedient hat und seit dem 26. May 1813 vermißt worden. Vorbenannte Verschollene werden hierdurch aufgefordert, vor oder spätestens in dem auf den 13. April 1826 Vormittags um 10 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Vogt angesetzten Termine zu erscheinen, mit der Aufforderung, im Falle des Erscheinens die Identität ihrer Personen nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie im Falle ihres Aussenbleibens werden für todt erklärt werden. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen, hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung: daß bei ihrem Ausbleiben sie die Ausschließung mit ihren Erbes-Ansprüchen an den Nachlaß der vorbenannten Verschollenen zu gewärtigen haben, welcher den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder bei unterbleibendem Anmelden derselben der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut ausgeantwortet werden wird. Dem wird noch beigefügt, daß der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe, alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben, oder der Kämmerei anzuerkennen und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist. Breslau den 13ten May 1825. Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Herrn Hauptmann Ludwig von Raven gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerthe auf 18837 Rthlr. 7 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 25564 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte sub No. 1388 und 1440 am Neumarkte und in der Ziegen-Gasse gelegene Haus im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 2. Januar 1826 und den 2. März 1826, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 4ten April 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Muzel in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 30. August 1825.

Königlich Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem auf den Antrag des Herrn von Uechtritz über die künftigen Kaufgelder der sub No. 2059. und 2060. belegenen, dem Kaufmann Christoph Gotttreu Andretzky gehörenden Häuser am 20sten September a. c. eröffneten Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Real-Gläubiger dieser Grundstücke auf den 8. März 1826 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Hufeland angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarius und Consistorial-Rath Hirschmeyer, Justiz-Commissarius Pfendsack und Ober-Landes-Gerichts-Assessor und Justiz-Commiss. Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder-Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen den Käufer der Grundstücke sowohl, als gegen die übrigen Gläubiger, unter welche die Kaufgelder-Summe zu vertheilen sein wird, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 20sten September 1825. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz wird in Gemäßheit des §. 137. seq. Tit. 17. Th. 1. des A. L. R. den noch etwa unbekannten Gläubigern des am 16. November 1824 verstorbenen Kaufmanns Johann Gottfried Kriegelstein, die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter seine Kinder, hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanige Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens 3 Monaten bei gedachtem Waisen-Amte anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts-Gläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 15. September 1825.

Königl. Stadt-Waisen-Amt.

(Oeffentliche Vorladung.) Breslau den 9ten July 1825. Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Mathias wird der seit länger als 10 Jahr abwesende, und auf der Wanderschaft verschollene Schuhmacher-Geselle Johann Bloch aus Margareth, ingleichen seine etwa hinterlassene unbekannte Erben und Erbnehmer auf Ansuchen seiner Schwester Maria verwittweten Thamm geb. Bloch hierdurch edictaliter vorgeladen, binnen 9 Monaten, und längstens in dem peremtorischen Termine den 20sten April k. J. in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzlei entweder persönlich zu erscheinen, oder sich schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls derselbe nach Ablauf dieses Termins für todt erklärt, die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an das dem Verschollenen zugehörige Vermögen präcludirt, und solches seiner gedachten Schwester zuerkannt werden wird. Königl. Justiz-Amt zu St. Matthias.

(Verkaufs-Anzeige.) Donnerstag den 8ten December c. Nachmittags um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte mehrere überflüssig gewordene Utensilien, als Tische, Schränke, Repositorien, Leuchter, Lichtscheeren u. s. w., auch einige Schnittwaaren öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Breslau den 26ten Novbr. 1825.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Auctions-Verlegung.) Der auf den 8ten Decbr. c. angesetzte Auctions-Termin der zum Nachlasse des Particulier Weiß gehörigen Effekten wird hiermit auf den 12ten d. M. Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr verlegt. Breslau den 3ten Decbr. 1825.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger.

(Proclama.) Es ist auf den Antrag eines Real-Gläubigers die nothwendige Subhastation des zu Militsch in der deutschen Vorstadt sub Nro. 17. des Hypotheken-Buchs belegenen, der geschiedenen Glasermeister Patzke gehörigen, auf 241 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigten Hauses und Zubehör, zu verfügen befunden worden. Es werden demnach alle diejenigen, welche das gedachte Grundstück zu kaufen Willens und vermögend sind, eingeladen, in dem auf den 19ten Januar 1826 anstehenden einzigen und peremtorischen Bietungstermin in unserer Canzellei vor dem Justiz-Rath Eleinow zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, worauf alsdann, wenn nicht gesetzliche Hindernisse entgegenstehen, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen, und auf etwa später einkommende Gebote nicht reflectirt, auch nach Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, ohne daß es wegen der letzteren der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. Die Taxe selbst kann in unserer Kanzeley eingesehen werden. Militsch den 15ten October 1825. Reichsgräflich von Maltzan Frei Standesherrliches Gericht.

(Subhastations-Patent.) Da in Termino den 17. Septbr. c. zum öffentlichen Verkauf der zu Lichinia, Losler Kreises, belegenen Kopietz und Koberczitzsche Freibauerstelle nebst Acker und Gartenland von circa 541/2 Bresl. Scheffel Aussaat und einer Wiese, gerichtlich auf 543 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. gewürdiget, sich kein Kauflustiger gemeldet: so haben wir auf den Antrag der Creditoren, einen wiederholten Termin auf den 25. Januar 1826 Vormittags 10 Uhr hier in Birawa angesetzt, wozu Kaufslustige und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen werden. Birawa den 13. November 1825.

Das Justiz-Amt Schlawentzitz. Hertel.

Beilage

Beilage zu No. 144. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 5. December 1825.

Bekanntmachung.

Bei der Liegnitz Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft wird

1) am 12ten December d. J., der diesjährige Weihnachts-Fürstenthumstag eröffnet, und
2) der Depositaltag abgehalten werden,
3) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Weihnachten 1825, der 19te, 20ste und 21. December d. J.,
4) zu deren Auszahlung der 22. December und folgende Tage Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, mit Ausschluß des 24sten, 25sten, 26. December d. J. und 1. Januar k. J. bestimmt.
5) ist der Kassen-Abschluß auf den 3ten Januar k. J. Mittags 12 Uhr festgesetzt.

Gedruckte Bogen zur Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst Anweisung werden vom 1sten December d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Registratur unentgeldlich verabreicht werden.

Liegnitz den 8. Novbr. 1825. Liegnitz Wohlausche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.
gez. v. Johnston.

(Proclama.) Es ist die nothwendige Subhastation des in der hiesigen deutschen Vorstadt sub No. 52. des Hypothequen-Buchs belegenen Gerber Prädelschen Hauses mit Hof und Garten, auf 295 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, verfügt. Kauflustige werden demnach zu dem einzigen und peremtorischen Bietungs-Termine, welcher vor dem Justiz-Rath Lux auf den 24sten Februar 1826 in der hiesigen Kanzelley angesetzt ist, eingeladen, und hat der Meist- und Bestbietende, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, den Zuschlag zu gewärtigen, so wie auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlich eingetragenen und leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. Insbesondere wird die verehlichte Chirurgus Gall, geborne Prädeln und deren Ehemann, welche als Mit-Erben der Real-Gläubigerinn Littmann auftreten, und deren Aufenthalt noch nicht erforscht werden können, hiermit öffentlich zu diesem Termine vorgeladen. Die Taxe des sub hasta gestellten Grundstücks kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Militsch den 14ten November 1825.

Reichsgräfl. von Maltzan Freistandesherrliches Gericht.

(Edictal-Citation.) Wartenberg den 17ten August 1825. Nachdem von der Anna Rosine jetzt verehl. Kaschner, verwittwet gewesene Berndt, geb. Siegmund zu Breslau, unter Beitritt ihrer Söhne der Schneidergesellen Carl und Friedrich Berndt daselbst auf Todes Erklärung ihres seit dem Jahre 1812 verschollenen Sohnes und resp. Bruders Carl Gottlieb Christian Berndt, welcher seit dem Jahre 1797 als Kutscher zu Breslau in Diensten gestanden, im Jahre 1812 aber in Diensten des französischen Capitain Grevot mit einem französischen Armee-Corps sich nach Rußland begeben, und seit jener Zeit keine weitere Nachricht von sich gegeben, angetragen worden, so wird gedachter Carl Gottlieb Christian Berndt, dessen unter Curatel des unterzeichneten Gerichts-Amts befindliches Vermögen 34 Rthlr. 6 Sgr. beträgt, so wie eventualiter desselben unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich entweder vor oder spätestens in dem den 1sten Juny 1826 hieselbst in der Behausung des unterzeichneten Justitarii anberaumten Termine zu melden, und sich über seine Identität auszuweisen, widrigenfalls der Carl Gottlieb Christian Berndt für todt erklärt und dessen unbekannte Erben oder nähere Erbnehmer, als die Eingangs gedachten Provocanten, ausbleibenden Falls zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen an dessen Vermögen präcludirt und solches vielmehr der obgedachten Mutter des Verschollenen ausgeantwortet werden soll.

Das Gerichts-Amt Ostrowine. Marks.

(Oeffentliche Vorladung.) In Gemäßheit allerhöchsten Landesherrlichen Befehles und des von der Königlich Sächsischen hohen Kriegsverwaltungs-Kammer d. d. Dresden den 26sten May d. J. an die hochverordnete ständische Militair-Deputation des Markgrafthums Oberlausitz erlassenen königl. Rescripts, werden nachbenannte, in den Jahren 1803 und 1804 geborne, dermalen von ihrem Geburtsorte abwesende militairpflichtige Mannschaften, welche weder in dem auf den 21. Februar d. J. festgesetzt gewesenen Anmeldungstermine, noch auch nachher bei den Local-Gerichten und der hiesigen Kanzlei sich gemeldet haben, deren Aufenthaltsort bis jetzt unbekannt geblieben ist, nach Vorschrift des allerhöchsten Mandats vom 25. Februar 1825 und dessen §. 73. die Ergänzung der Armee und die Entlassungen vom Militair betreffend, von Gerichtswegen hierdurch aufgefordert: sich innerhalb zweier Sächsischer Fristen und längstens den zehnten Februar 1826 im Herrschaftl. Amthause an hiesiger Kanzleistelle persönlich zu melden, und über ihre zeitherige Abwesenheit sich zu rechtfertigen, unter der Verwarnung, daß sie im Falle ihres fernern Außenbleibens mit Steckbriefen werden verfolgt werden. Amthaus Bernstadt in der königl. sächsischen Ober-Lausitz den 25. October 1825.

Kloster Marienstern'sche Gerichts-Kanzlei des Eigenschen Kreises, durch Adv. Anton Erhard Reiner, Stifts-Secretair daselbst.

Verzeichniß
der in den Jahren 1803 und 1804 gebornen Kriegsdienstpflichtigen, dermalen abwesenden Mannschaften.

No.	Name des Abwesenden.	Geburts-Jahr	Geburtsort	Stand und Gewerbe.
1	Carl August Lippert	1804	Altbernsdorf auf dem Eigen	Tischlergeselle.
2	Abraham Gottlieb Kretschmer	1804	desgleichen	desgleichen.
3	Johann Gottlieb Opitz	1804	Schönau auf dem Eigen	ist unbekannt.
4	Johann Gottlob Neumann	1804	desgleichen	Messerschmidt.
5	Johann Gottlob Herrmann	1803	Oberkiesdorf auf dem Eigen	Hufschmidtgeselle.
6	Johann Gottlieb Böhmer	1804	desgleichen	Stellmachergeselle.
7	Abraham Traugott Herrmann	1803	Niederkiesdorf auf dem Eigen	nicht bekannt.
8	Johann Traugott Ullrich	1804	desgleichen	Tischlergeselle.
9	Karl Gottfried Händschke	1803	Dittersbach auf dem Eigen	Schmidtgeselle.
10	Friedrich Wilhelm Werner	1803	Kunersdorf auf dem Eigen	Tuchmachergeselle.
11	Karl Gottfried Liske	1804	desgleichen	Schneidergeselle.
12	Karl Traugott Heinrich	—	desgleichen	Fleischergeselle.
13	Johann Gottlieb Liske	—	desgleichen	Leinwebergeselle.

Amthaus Bernstadt den 25. October 1825.

Adv. Anton Erhard Reiner, Stifts-Secretair.

(Edictal-Citation.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt ladet den im Jahre 1813 aus Klein-Droniowitz, Lublinitzer Kreises, zur Landwehr ausgehobenen Einlieger Adalbert Oßezep welcher von dieser Zeit an, weder von seinem Leben noch Aufenthalts-Ort etwas hören ließ, auf den Antrag seiner Eheconsortin Mariana Oßezep hiermit vor, binnen 3 Monaten spätestens aber in Termino den 31. Januar 1826 in hiesiger Gerichts-Kanzlei persönlich, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen und das weitere

Gesetzliche, im Ausbleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Lublinitz den 26. October 1825.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Ruschinowitz.

§ Bekanntmachung. §

§ Auf der Majorat-Herrschaft Grafenort bei Glatz werden vom 15ten December c. an, § § wieder Merinos Zucht-Stähre für den auch früher schon stattgefundenen Preis von 20 Rthlr. § § bis 50 Rthlr. Courr. pro Stück zum Verkauf gestellt; auch sind daselbst mehrere Schock Obst- § § bäume der besten Sorten, einige hochstämmige Rosen, Trauerweiden u. anderes verschiedenes § § Gehölze zu engl. Gartenparthien sich eignend, um billige Preise zu haben. Die Herren § § Kauflustigen belieben sich an das unterzeichnete Wirthschafts-Amt zu wenden. Grafenort § § den 3ten December 1825. Das Reichsgräflich zu Herbersteinsche Wirthschafts-Amt. §

§ Töpffer. §

(Holz-Verkauf in Oswitz.) In dem Forste von Oswitz soll nächsten Donnerstag, als den 8. December, eine Parthie gutes, starkes, meist Eichen-Strauchholz, in verschiedenen kleinern Abtheilungen auf dem Stock, meistbietend verkauft werden; wozu Kauflustige früh um 8 Uhr eingeladen werden.

Zu verkaufen
in Brustave bei Festenberg.

1) 30 Stähre, verschiedenen Alters, größtentheils reiner Rochsburger Stamm, zu billigen Preisen.
2) Wilde Kastanien-Bäume 3 bis 4 Ellen Höhe, sehr billig.
3) Schoben, zur Hälfte des ehemaligen currenten Preises.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Dominium Brustave selbst.

Seifensiederey-Verkauf.

In einer lebhaften Gebirgs-Handelsstadt steht eine sehr gut und bequem eingerichtete Seifensiederei, Umstände halber, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt J. G. Schreiber in Liegnitz.

(Auction.) Dienstag als den 6ten, Donnerstag und Freitag und dann folgende Tage, werde ich in meinem Local, Ohlauerstraße im blauen Hirsch, zwei bedeutende Lager, als Dienstag: Porzelan, Steingut und Glaswaaren, Donnerstag den 8ten ein Lager von allen Sorten Handschuhen und Strümpfen, große Umschlage-Tücher, seidne und Cattun-Tücher, Cambri, Bastard, 12 Stück ganz neue Damen-Pelze von verschiedenen Farben und Ausschlag, neue Damast Tisch-Gedecke, lakirte Manns-Hüte, Damens-Häubchen und Hüte nebst verschiedenen andern Artickeln öffentlich versteigern. S. Piere, concess. Auctions-Commissär.

(Bücher-Versteigerung.) Das Verzeichniß zu meiner 35sten Bücher-Versteigerung, welche den 7ten Decbr. ihren Anfang nimmt, wird auf der Albrechts Straße N. 22. für 2 Sgr. ausgegeben. Pfeiffer.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publicum zeige hiermit ergebenst an: daß ich das Haus des verstorbenen Kaufmann Hoffmann hieselbst übernommen, und die von demselben geführte Spezerei-Handlung in allen Theilen fortsetzen werde. Außer möglichst billigen Preisen werde ich einen Jeden reell, prompt und bescheiden bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. Münsterberg den 1sten December 1825. F. A. Nickel.

☞ (Anzeige.) Die Nitschkische Bade-Anstalt auf der Zwingergasse zeigt ergebenst an, daß sie auch in den Monaten December 1825, Januar und Februar 1826, durch drei Tage in jeder Woche „als Sonntag, Dienstag und Freitag" in geheitzten Stuben, mit allen zu wünschenden Bädern und prompten Bedienung aufzuwarten die Ehre haben wird, und empfiehlt sich geneigtem Besuch. Auch steht sie außer diesen Tagen zu Dienste, wenn zwei Bäder zugleich, eine Stunde im voraus bestellt werden. Breslau den 29sten November 1825.

Empfehlungswerthe Werke

aus dem Verlage der Buchhandlung Jos. Max u. Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Don Alonso oder Spanien. Eine Geschichte aus der gegenwärtigen Zeit, von N. A. von Salvandy. 5 Bde. 8. Velin-Druckp. 4 Rthlr. 20 Gr.

Dieses Werk gewährt das größte Interesse; es lehrt uns das Land, Volk, die Sitten und Gebräuche Spaniens kennen, und versetzt uns auf die anschaulichste Weise mitten hinein in das gewaltsame Treiben der Staats- und Volks-Revolutionen, welche dieses schöne Land bis auf die neueste Zeit verheeren. Göthe sagt: „dieses Werk, welches noch die Produktionen Walter Scotts übertrifft, wird früher oder später allgemein gelesen werden."

Der Frau von Campan, Memoiren über das Privatleben der Königin Maria Antoinette von Frankreich. Nebst Erinnerungen und historischen Anekdoten aus der Regierungszeit Ludwigs XIV. XV. XVI. Aus dem Französischen. 3 Bände. gr. 8. Geh. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Wie Alonso über Spanien, eben so interessant berichten die Memoiren der Frau von Campan über das damalige Leben in Frankreich, und commentiren alle bisher erschienenen Werke über die in ihren Folgen noch immer fortwirkende französische Revolution.

Irländische Erzählungen. Zur Kenntniß der Sitten, Gebräuche und des Volkslebens in Irland. Aus dem Englischen. Mit sechs Holzschnitten nach Cruikshankschen Zeichnungen von George Watts aus London. 2 Bändchen. 8. Velin-Druckp. und elegant geh. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Diese Erzählungen, so wie die in unserm Verlage erschienenen Memoiren des Hauptmanns Rock über Irland von Thomas Moore, versetzen uns nach Irland und lehren uns Land, Volk, die Sitten und Gebräuche, so wie das religiöse und politische Leben der Irländer kennen. Einige Stellen aus englischen Blättern, die wir hier folgen lassen, mögen über den sehr interessanten Inhalt dieses Buches berichten.

1) Aus der Literary Gazette: „Die Begebenheiten sehen gerade so aus, als wären sie treu nach dem Leben gezeichnet. Sie enthalten einerseits den reichsten Stoff zu den ernsthaftesten Betrachtungen, während sie anderseits eben so charakterisch als unterhaltend sind."
2) Aus dem European Magazine: „Jedem Manne von Geschmack, der eine von diesen sechszehn Erzählungen durchgelesen, würde es gewiß eine große Ueberwindung kosten, die übrigen ungelesen zu lassen."
3) Aus dem Ladies Pocket Magazine: „Manche dieser Erzählungen enthalten Schilderungen und rührende Stellen von großer Kraft und Schönheit; während in andern wiederum der Verfasser ein eben so glückliches Talent für das Launige und Scherzhafte zeigt."
4) Aus der British Press: „Die dem Buche beigefügten Skizzen von George Cruikshank würden allein schon im Stande seyn, diese Erzählungen unsterblich zu machen."
5) Aus dem Dubliner Morning Register: „Die Farbe der Natur hat diese Erzählungen durchdrungen, sie tragen das Gewand ächter Wahrheit, und allen Begebenheiten und Karakteren ist das Gepräge der Wirklichkeit und des wirklichen Lebens aufgedrückt."

Jean Paul, Katzenbergers Badereise, nebst einer Auswahl verbesserter Werkchen. 2te verbesserte und stark vermehrte Auflage. 8. Kartonirt.

Geglättet Velin-Druckpapier 3 Rthlr. 12 Sgr.
Geglättet Velin-Postpapier 4 Rthlr. 12 Sgr.

Diese mit aller Weihe des Witzes und Humors ausgestattete Dichtung Jean Pauls möge als eine frisch sich erneuende Weihnachtsgabe empfohlen seyn. Die beigegebenen Werkchen ge-

hören zu den gelungensten, was Jean Pauls Fantasie, diesem im echten Geisteszauber stets Neues hervortreibenden Füllhorn je entquoll.

Jean Paul, kleine Bücherschau. Nachschule zur ästhetischen Vorschule. 2 Bändchen. 8. Geglättet Velin-Druckpapier. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Den Besitzern der Vorschule der Aesthetik, wird obiges Werk, womit der große Humorist seine Freunde und Verehrer beschenkt, ein willkommener Supplementband zu ihr seyn.

8. Velin-Druckpapier und geh.

Gegenwärtiges neuestes Werk der Frau von Ahlefeld, geb. von Seebach in Weimar, schildert eine Schattenseite des weiblichen Geschlechts auf eine tief psychologische Weise. Diese Darstellung wird um so bedeutsamer, da eine geistreiche Frau, die Verfasserin früherer trefflichen Werke, welche denen der Frau Johanna Schopenhauer mit Recht an die Seite zu setzen sind, es ist, welche sie unternommen hat.

Tausend und Eine Nacht. Arabische Erzählungen. Zum erstenmal aus einer Tunesischen Handschrift ergänzt und vollständig übersetzt von M. Habicht, Fr. H. von der Hagen und Karl Schall. 15 Bändchen, 12. Pränumerations-Preis 7 Rthlr. 12 Ggr.

Jean Paul meint, die Tausend und Eine Nacht sei die beste Weihnachtsgabe für Männer, und in dieser Beziehung wollen wir auf dieses ergötzliche Buch von Neuem aufmerksam machen.

Tieck, Ludwig, Märchen und Zaubergeschichten. 1r Band. Pietro von Abano oder Petrus Apone. Zaubergeschichte. 8. Velin-Druckpapier und kartonnirt. 1 Rthlr.

Der geeigneten Lesewelt, welche an Ludwig Tieck's Novellen-Kranz sich hoch erfreuet, wird dieser begonnene Cyclus von Märchen und Zaubergeschichten, gewiß eine willkommene Erscheinung seyn; das 2te Bändchen wird enthalten: Die Schwäne. Eine Zaubernovelle.

(Bekanntmachung) Die Versicherungsbank gegen Feuersgefahr in Gotha, welche vor 5 Jahren begründet wurde, auf das Herrlichste gedieh, jetzt an laufenden Versicherungen 61 Millionen Thaler zählt, sich aber bisher allein dem Handelsstande widmete, hat endlich dem allgemeinen Wunsche und der unausgesetzten Aufforderung nachgegeben, und die Aufnahme anderer Stände beschlossen.

Vom 1. Januar des nächsten Jahres an können also an dieser in ihrer Art immer noch einzigen Assecuranz Anstalt auch Theil nehmen:

in grossen oder so gebauten, mit guten Lösch-Anstalten versehenen Städten, alle ordnungsliebende Einwohner, von unbescholtenem Rufe, mit Ausnahme der niedern Volksklassen und in Landstädten und Flecken und dergleichen Orten, nur Personen, deren Gebäulichkeiten durch ihre feste Bauart oder isolirte Lage die allgemeine Gefahr nicht theilen.

Wirkliche Landwirthe bleiben unter allen Verhältnissen mit den Oeconomie-Gebäuden und deren Inhalt auch fernerhin ausgeschlossen.

Wer Mitglied der Bank werden will, muss wenigstens 1000 Thaler, wenn auch auf verschiedene Gegenstände, declariren, und wenn ihm die Wechselfähigkeit abgeht, den Depositat-Wechsel über die vierfache, bisher achtfache Prämie von einem sichern, wechselfähigen Bürgen unterzeichnen lassen.

Wer sich von diesem Institute näher unterrichten oder bei demselben versichern will, kann bei den Unterzeichneten stets unentgeldliche Pläne und Declarationsformulare bekommen. Waldenburg den 25. November 1825.

Gebrüder Pflücker, Agenten d. F. V. B. z. G.

Austern in Schaalen und ausgestochen

erhalte ich postäglich frisch, Pumpernickel, Sprotten pr. Pfd. 25 Sgr., einmarinirte Brat-Heringe à 11/2 und 2 Sgr., feine lange Vanille pro Pfd. 50 Rthlr.; neuen Stockfisch billig und in schöner weißer Qualite; Weinpunsch von Ananas, Champagner, Rheinwein ꝛc. pro Bouteille 1 Rthlr. empfiehlt. G. B. Jäckel, am Ring No. 48.

(Anzeige.) Besten klaren Wein-Essig den Oxhoft zu 10 Rthlr. ist bis zu den kleinsten Gebind von 10 Quart zu haben, ferner

Aecht venetianische und russische Seife, so wie beste Tisch- und Kochbutter haben eben erhalten. W. Schuster & Söldner, Junkernstraße No. 12.

(Anzeige.) Schönes Mahagonyholz ist angekommen und billig zu haben, bei

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Die erste Sendung der berühmten Basler Läckerli oder Lebkuchen habe erhalten, und empfehle diese vortreffliche Waare zur geneigten Abnahme.

C. F. Schöngarth, Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

Zur gefälligen Beachtung.

Nicht ohne Ursache finden sich Unterzeichnete veranlaßt, ihre hochverehrten Abnehmer und Kundschaft ergebenst zu bitten, die chemischen, vom erstern der Unterzeichneten erfundenen Haupt-Streichriemen, mittelst welchen man die stumpf gewordenen Rasiermesser mit leichter Mühe nach der gedruckten Anweisung, die wir zu einem jeden Riemen mitsenden, selbst schärfen kann, nicht für unsere Arbeit zu halten, wenn dieselben nicht mit unserer Adresse: Christian Martin Füller, Heilige-Geist-Straße No. 47. in Berlin, oder Simon Martin Füller, Haus-Vogtei-Platz No. 4. in Berlin, auf dem Futteral versehen sind. Streichriemen, denen dieses Kennzeichen fehlt, sind dann nicht von uns, sondern durch die Herrn Commissionairs bei anderen Füller gekauft worden, die Streichriemen verkaufen, welche im Aeußern mit den unsrigen Aehnlichkeit haben, denen aber die wesentliche Güte in den schärfenden Theilen gänzlich fehlt, indem der zuerst Unterzeichnete selbige nur seinem Sohn allein kennen gelehrt hat. Wenn den Herren Commissionairen die nicht von uns gekauften und wohlfeilen unächten Rieme auf ihre Kosten zurückgesendet würden, so käme ein jeder sich selbst rasirender gewiß in Besitz eines von uns verfertigten ächten chemischen Haupt-Streichriemens. Eine solche Maschine mit zwei Seiten-Stahlschrauben, hat seinen festgesetzten Preis von 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.; elegante mit messingnen Schrauben und vergoldeten maroquin Futteral 3 Rthlr. Cour. und sind lebenslänglich zu benutzen, so wie von uns selbst verfeinerte Rasiermesser und Federmesser gleich völlig zum Gebrauch fertig 1 Rthlr. 11/2 Rthlr. und 3 Rthlr. Cour.; Rasiermesser und Federmesser 10 Sgr., 121/2 Sgr., 15 und 20 Sgr.; selbige sind nicht von Stangen-Stahl, sondern von Rasiermesser-Klingen geschmiedet und eignen sich obige Sachen sehr zu Weihnachts-Geschenken. Briefe werden wir schnell beantworten und die Waaren gut einpacken, und da wir für Emballage nichts nehmen, so ersuchen wir die Briefe frei zu machen.

Christian Martin Füller senior, in Berlin, Heiligegeist-Straße No. 47. im eigenen Hause, dem Joachimsthalischen Gymnasio gegenüber, Erfinder und Verfertiger der ächten wirklich scharfmachenden chemischen Haupt-Streichriemen zu Rasir- und Federmesser.

Simon Martin Füller, Haus-Vogtei-Platz No. 4. nahe dem Durchgang in Berlin.

Erfindungs- und Vervollkommnungs-Attest.

Daß die Streichrieme, so für die Rasier- und Federmesser, welche der Instrumenten-Schleifer, Hr. Christian Martin Füller, Heiligegeist-Straße No. 47. hieselbst in Berlin, nach richtigen Grundsätzen selbst anfertiget, sich durch eine ganz vorzügliche Güte auszeichnen, und nichts zu wünschen übrig lassen, solches bezeuge ich hierdurch.

Hermbstädt, Königl. Preuß. Geheimer Rath und Professor ꝛc. ꝛc.

Bekanntmachung.

Weil ich fortwährend häufiger Bestellungen auf Schnürmieder mich zu erfreuen habe, so sind viele, wie ich erfahren habe, der Meinung, daß ich dadurch verhindert sey, Damenkleider zu verfertigen. Um dieses Gerücht zu widerlegen, gebe ich mir die Ehre einem geehrten Publico ergebenst anzuzeigen, daß bei mir jederzeit, sowohl alle Arten von Damenanzügen nach der allerneuesten Façon, als auch englische, Pariser und Wiener-Corsets zu den Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr. verfertigt werden, und von Letzteren stets Vorrath bei mir zu finden ist. Corsets für verunglückte Erwachsene und für Kinder, zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses, müssen jedoch immer erst bestellt werden. Hierbei verpflichte ich mich, wenn Auswärtige, die mit Aufträgen auf Corsets mich beehrten, beim Anprobiren dieselben nicht ganz passend finden sollten, es ohne Weigerung zurücknehmen, wenn es unbeschädigt ist und dafür ein passendes, dem strengsten Verlangen gemäß, zu verabreichen. Zugleich mache ich bekannt, daß ich im Stande bin, nach einem mir zu übergebenden passenden Ueberrock, alle Gattungen von Damenkleidern und Schnürmiedern ohne Maaß nehmen zu dürfen, nach Wunsch zu liefern. Diejenigen, welche mich mit Aufträgen zu beehren die Güte haben wollen, werden in ihrer Erwartung sich gewiß nicht getäuscht finden, indem ich bei ganz vorzüglicher Arbeit und schleunigster Bedienung, die möglichst billigsten Preise fortwährend zu gewähren, mich bestreben werde.

S. J. Bamberger, aus Wien,
wohnhaft auf der Schmiedebrücke rechts vom Ringe, beim Goldarbeiter Herrn Wully, No. 2.

(Anzeige.) Ich zeige einem hohen Adel und geehrten Publikum an: daß auf meinem Waaren-Lager von Putzarbeiten, Hauben, Blumen, auch allerhand gestrickte Hauben, Kinderhäubchen, Kleidchen, gestickte Sachen in Mannshemdchen, Halstücher u. dgl., so wie auch für Damen allerhand in Vorrath ist; Filet-Hauben, Halstücher, auch geknüpfte Halstücher von Wolle, mehrere Sachen von Tapizerie, Träger, Beutels, so auch von Band geflochtene Schnuren, geknüpfte Beutels, aufgelegte Stücke von Chenille, fertige Schnürleibchen, Herren-Hemde; so wie ich diese Waaren hier ausverkauft habe, so nehme ich auch von allen diesen Arbeiten Bestellungen an. — Zu gleicher Zeit melde ich, daß wieder einige Offizier-Töchter von meinem Institute abgegangen sind, und andere daher zur Aufnahme sich melden können. Auch Beamten- und Bürgers-Töchter können Antheil nehmen, Auswärtige bin ich bereit für ein billiges Honorar in Pension anzunehmen. Obengenannte Arbeiten, so wie auch in Weisnähen, Kleider, Saloppen, Hüte, Hauben. können die Mitglieder meines Instituts alle für sich und ihre Familie selbst verfertigen, da ich Willens bin, nicht mehr einen so großen Vorrath selbst zu halten. In seidenen Locken ist auch ein großer Vorrath da. Zu jeder Jahrmarkts-Zeit ist meine Waare zu Hause zu bekommen, im Weihnachtsmarkt aber ist solche vorn auf dem Markt in meiner vor dem Gewölbe des Herrn Prager stehenden Bude zu haben.

Verwittwete Hauptmann v. Kronhelm, im Königl. Louisen-Institut,
wohnhaft auf der Nicolaistraße in den 3 Königen No. 16.

Größte Holsteinsche Austern in Schaalen

und ausgestochen, die kurz vor Abgang der Post in Hamburg aus der See kamen und so groß sind, daß 100 Stück so viel betragen, als 3 — 400 englische (die auch zuweilen als holländische ausgeboten werden) erhielt ich mit heutiger Post und verkaufe sie außerordentlich billig.

G. B. Jäckel, am Ring No. 48.

(Anzeige.) Schönstes Akten-Makulatur der Centner a 7 1/2 Rthlr., so wie feiner grüner Thee ist billig zu haben, goldene Radegasse No. 26. bei Martin Hahn.

Nachricht an Cotton Fabrikanten.

Unterzeichneter hat ein einfaches und wohlfeiles Mittel gefunden, alle aus Crapp und Röthe gefärbte Baumwoll- und Lein-Waaren mit Ersparniß von Crapp, weiß aus dem Crapp-Kessel zu bringen, ohne die Waare nach dem Färben mehr abbleichen zu dürfen.

Diese neue Erfindung hat vor dem gewöhnlichen Crappfärben viele und große Vortheile, indem man zu allen Jahreszeiten und selbst bei der strengsten Kälte arbeiten und aus Crapp färben kann, auch erhält man lebhaftere Farben aus dem Crapp als auf die gewöhnliche Art, besonders ein Roth, das dem Adrianopel-Roth gleich kommt.

Bei dem Handlungshause Herren Gebrüder Schickler in Breslau, sind gedruckte Muster nach dieser neuen Erfindung aus Crapp gefärbt, anzusehen und die Bedingnisse zu zu vernehmen. Ferdinand Enslen, pr. Addr. d. Herrn W. E. Hirsch in Ollmütz.

(Gesuch.) Eltern eines achtjährigen Töchterchens wünschen 1 oder oder 2 anständige, in gleichem Alter befindliche Mädchen, an dem Privat-Unterricht desselben Theil nehmen zu lassen. Das Nähere ist auf der Karls-Straße No. 45. im Comptoir zu erfahren.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 53ster Lotterie und 74ster kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst Jos. Holschau jun., Salzring, nahe am großen Ring.

(Verlorner Ring.) Es ist ein Ring mit einem länglich stumpf viereckigten Chrysolit, welcher mit einigen zwanzig starken, achtler Doppel-Brillanten besetzt ist, abhanden gekommen. Der ehrliche Finder desselben wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung bei dem Goldarbeiter Günther abzugeben. Breslau den 3ten December 1825.

(Verloren) wurde am Freytage an hiesigem Markte, eine auf seiden Zeug gefertigte Stickerey. Der ehrliche Finder wird höflichst ersucht, selbige gegen eine angemessene Belohnung Altbüßerstraße Nro. 9. in dasiger Töchterschule abzugeben.

(Verlorne Sachen.) In einer Familie werden seit kurzem zwei seidne Damen-Ueberröcke vermißt: der eine ist ganz neu, von schwarzblauen satin-grec, Leib und Aermel mit weißem Kattun gefüttert; die Aermel, Brust und vorn herunter mit Rollen von dergleichem Zeuge ausgeputzt; die Theile schlagen nicht übereinander, sondern werden durch dicht aneinander gesetzte Knöpfchen zusammen verbunden. — Der zweite ein von gros de Naples grün und lilla karirter Damen-Ueberrock, mit einem schmalen Gürtel von demselben Zeuge und einem durchbrochenen vergoldeten Schlößchen versehen; derselbe ist durchaus mit hellgrünem Taffent gefüttert, hat einen kleinen stehenden Kragen und ist vorn herunter faltenartig mit dergleichem Zeuge besetzt. — Sollten diese Kleidungsstücke zum Verkauf angeboten oder verpfändet worden seyn, so wird demjenigen, welcher in der Expedition der Neuen Breslauer Zeitung davon gewisse Anzeige machen kann, bei Verschweigung seines Namens nächst der Erstattung des Kauf- oder Pfandgeldes noch eine angemessene Belohnung hiemit zugesichert.

(Gelegenheit) nach Berlin, beim Lohnkutscher Walther auf der Albrechtsstraße in der Hübnerschen Weinhandlung.

(Zu vermiethen) ist vom 9. Januar an, bis Ostern 1826, als Absteige-Quartier eine Wohnung von 2 Stuben, vorn heraus, 3 Stiegen hoch, an eine still lebende Familie oder einzelnen Herrn, in No. 8. auf der Schuhbrücke nahe an der Ohlauergasse und ist die Wohnung täglich des Morgens von 9 bis 12 Uhr zu besichtigen.

(Vermiethung.) Eine sehr anständig meublirte Wohnung von zwei heitzbaren Zimmern ist sogleich zu vermiethen und mit Anfang des Monats Januar k. J. zu beziehen. Das Nähere Altbüßer-Straße No. 61. zwei Treppen hoch.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.